



Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 23. Mai 2022
(OR. fr)

9179/22

COMPET 344
IND 176

VERMERK

Absender: Vorsitz

Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

Betr.: *Vorbereitung der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 9./10. Juni 2022*

Stärkung der Widerstandsfähigkeit strategischer industrieller Ökosysteme in Europa

Orientierungsaussprache

Die Delegationen erhalten anbei einen Vermerk des Vorsitzes zum Thema „Stärkung der Widerstandsfähigkeit strategischer industrieller Ökosysteme in Europa“ im Hinblick auf die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 9. Juni 2022.

Stärkung der Widerstandsfähigkeit strategischer industrieller Ökosysteme in Europa

Orientierungsaussprache

Vermerk des Vorsitzes

Rasche Verringerung unserer Abhängigkeiten und langfristige Stärkung unserer Widerstandsfähigkeit

Die aufeinanderfolgenden Krisen, mit denen die EU konfrontiert ist, erfordern umfassende Anstrengungen, um die Widerstandsfähigkeit der europäischen Wirtschaft und der strategischen Ökosysteme zu stärken und gleichzeitig den sich ändernden Bedarf in Bezug auf die Umsetzung des grünen und des digitalen Wandels zu antizipieren.

Die Aggression Russlands gegen die Ukraine hat über die Energieproblematik hinaus Anfälligkeiten in Bezug auf Teile unserer Versorgung aufgezeigt, was ein entschlossenes Handeln der EU erforderlich macht. Diese Anfälligkeiten betreffen insbesondere Rohstoffe wie Aluminium, Vanadium, bestimmte Seltenerdkonzentrate und Palladium, die kritische Ressourcen für verschiedene industrielle Ökosysteme Europas darstellen, aber auch Edelgase wie Neon, das bei der Herstellung von Halbleitern verwendet wird und von dem 70 % der weltweiten Produktion aus der Ukraine stammen.

Die Staats- und Regierungschefs haben diese Themen in der Erklärung von Versailles vom 11. März 2022 in den Mittelpunkt der Arbeit der Union gestellt. Der Europäische Rat hat in seinen Schlussfolgerungen vom 25. März 2022¹ ferner dazu aufgerufen, den „[Aufbau] einer offeneren und robusteren wirtschaftlichen Basis voranzubringen, insbesondere durch die Verringerung unserer strategischen Abhängigkeiten in den sensibelsten Bereichen wie kritische Rohstoffe, Halbleiter, Gesundheit, Digitales und Nahrungsmittel und durch eine ehrgeizige und robuste Handelspolitik sowie durch die Förderung von Investitionen“ und die „Abhängigkeit von der Einfuhr von Gas, Öl und Kohle aus Russland so bald wie möglich [zu] beenden, wie dies in der Erklärung von Versailles festgelegt ist“. Im Einklang mit dem Gedankenaustausch, der bereits unter den vorangegangenen Ratsvorsitzen und in diesem Halbjahr stattgefunden hat, ist es wesentlich, dass der Rat (Wettbewerbsfähigkeit) eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Leitlinien des Europäischen Rates spielt.

Seit Beginn der Gesundheitskrise im März 2020 ist die Problematik der strategischen Abhängigkeit Europas und ihrer Auswirkungen auf die industriellen Ökosysteme, die sich aufgrund der wirtschaftlichen und geopolitischen Krisen und der derzeitigen Versorgungsengpässe verschärft hat, Gegenstand umfangreicher Beratungen. Die Europäische Kommission hat insbesondere in ihrer Industriestrategie vom März 2020² und in der aktualisierten Industriestrategie vom Mai 2021³ verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen. Das im Sommer 2020 auf den Weg gebrachte Aufbauminstrument NextGenerationEU, die im Februar 2021 eingeführte Überprüfung der Handelspolitik⁴, die Beschleunigung des nachhaltigen Wandels in der Industrie mit dem Paket „Fit für 55“⁵ und die Einführung quantitativer Ziele, die bis 2030 mithilfe der Mitteilung über die digitale Dekade⁶ erreicht werden sollen, sind Teil dieser Maßnahmen.

1 Dok. EUCO 1/22.

2 Dok. 6782/20.

3 Dok. 8553/21.

4 Dok. 6308/21.

5 Dok. 10849/21.

6 Dok. 6974/21.

Schließlich hat die Union auf Ersuchen des Europäischen Rates⁷ ihre Risikobewertung weiterentwickelt. Die Kommission hat im Mai 2021 eine Analyse der strategischen Abhängigkeiten Europas vorgeschlagen und diese im Februar 2022 aktualisiert⁸.

Die Europäische Union verfügt somit über eine faktengestützte Grundlage, auf der ihre industriellen und regulatorischen Maßnahmen auf zielgerichtete und verhältnismäßige Weise aufbauen.

Durch die Arbeiten im Rat oder auf den informellen Tagungen unter dem amtierenden Vorsitz lassen sich diese Prioritäten nun in klare ehrgeizige und realistische europäische Ziele umsetzen, die bis 2030 in strategischen industriellen Ökosystemen erreicht werden sollen. In der Mitteilung über die digitale Dekade wurde ein klares Ziel für Halbleiter festgelegt, es laufen Initiativen in den Bereichen Gesundheit, Digitales und Landwirtschaft und Ernährung, und die Kommission hat in ihrer Mitteilung „REPowerEU“ einen ehrgeizigen Energieplan vorgeschlagen. Um die europäischen Ziele zu erreichen, müssen der Bedarf an öffentlichen und privaten Investitionen bewertet und die notwendigen Anpassungen des Rechtsrahmens ermittelt werden, um einen ausreichenden Anreiz für diese Investitionen zu schaffen. Dies sollte unter umfassender Einbeziehung aller Akteure fortgesetzt werden.

Diese Arbeit muss auch durch einen umfassenderen Ansatz ergänzt werden, der die verschiedenen Dimensionen des Binnenmarkts und seiner Vertiefung, die Wahrung der europäischen sozialen, klimabezogenen und umweltpolitischen Werte bei unserer Versorgung, die Herausforderungen in Bezug auf gleiche Wettbewerbsbedingungen und den Aufbau strategischer Partnerschaften mit anderen Regionen der Welt umfasst.

⁷ Dok. EUCO 13/20.

⁸ Dok. 6506/22.

Umsetzung der Erklärung von Versailles: kritische Rohstoffe

Die Lage der EU ist in Bezug auf ihre Rohstoffversorgung besonders fragil: Nach einer ersten Analyse der strategischen Abhängigkeiten Europas wird 2021 weniger als 2 % der Rohstoffe produziert, die für die Herstellung von Batterien, Windturbinenmotoren oder Robotik erforderlich sind. Dabei bilden Rohstoffe die Grundlage der meisten industriellen Ökosysteme Europas. Diese strategischen Abhängigkeiten wirken sich somit auf andere Sektoren aus, die für die europäische Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind, wie etwa auf die Automobilindustrie und den Elektronikbereich.

Die Europäische Kommission hat in diesem Bereich bereits gehandelt, insbesondere mit dem Aktionsplan für kritische Rohstoffe vom September 2020 und der Schaffung einer Europäischen Rohstoffallianz. Im Rahmen der Allianz wurden 28 Projekte zur Entwicklung von Förder-, Raffinations- und Recyclingkapazitäten mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 12 Mrd. EUR ermittelt. Zu Beginn des Jahres kündigte die Allianz die Einrichtung eines öffentlichen/privaten Investitionsfonds in Höhe von 400 Mio. EUR für Rohstoffe für Elektrofahrzeugbatterien an.

Im Einklang mit den Beratungen im Rat könnte für jeden der 30 von der Kommission als kritisch eingestuften Rohstoffe bis 2030 einerseits ein übergreifendes Ziel, das einen Mindestanteil (z. B. 30 %) des Bedarfs der innereuropäischen Primär- und Sekundärproduktion abdeckt, und andererseits ein Ziel für die Gewinnung und/oder Raffination dieser Rohstoffe zum Abbau unserer Abhängigkeit von einzigartigen externen Versorgungsquellen in Betracht gezogen werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Union noch weiter gehen und alle ihr zur Verfügung stehenden Instrumente nutzen, indem sie sich geschlossen dafür einsetzt, i) Kapazitäten für die Gewinnung und Verarbeitung europäischer Rohstoffe aufzubauen, insbesondere durch die von der Europäischen Rohstoffallianz ermittelten Projekte, ii) Lösungen im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft, Recycling, alternativen Rohstoffen und Innovationen zu fördern, iii) die Versorgung von außerhalb Europas durch strategische Partnerschaften und Investitionen im Ausland zu sichern und iv) die ökologischen Werte bei der lokalen Gewinnung sowie bei Einfuhren zu achten.

In ihrer Mitteilung „REPowerEU“ vom 18. Mai 2022 kündigt die Kommission ferner die Ausarbeitung eines Legislativvorschlags zu Rohstoffen an, mit dem die europäische Wertschöpfungskette gestärkt werden soll, indem natürliche Ressourcen und Projekte zur Entwicklung und Gewinnung von Rohstoffen ermittelt und gleichzeitig ein hohes Umweltschutzniveau und die verstärkte Förderung der Kreislaufwirtschaft gewährleistet werden.

Diskussionspunkte

Vor diesem Hintergrund werden die Ministerinnen und Minister ersucht, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

- *Welche Maßnahmen müssen vorrangig ergriffen werden, um die Arbeiten hinsichtlich der Erklärung von Versailles fortzusetzen und konkrete europäische Ziele für die Produktion und die Verringerung unserer Abhängigkeiten in den sechs strategischen Sektoren festzulegen?*

- *Welche Orientierung möchten Sie angesichts der Ankündigung einer Regulierungsinitiative für Rohstoffe und des zunehmenden Bedarfs in Bezug auf die Umsetzung des grünen und des digitalen Wandels vorgeben, um die Primär- und Sekundärproduktion in Europa auszubauen und die Widerstandsfähigkeit unserer außereuropäischen Lieferketten für die Versorgung mit kritischen Rohstoffen zu stärken?*